

her gestattete, ist ursprünglich eine Kolonie von Alba Longa gewesen und erst mit der Zeit zur Herrin des latinischen Landes herangewachsen.

Rom erscheint als diejenige latinische Gemeinde, welche am weitesten nordwärts, bis zum Grenzgebiete des sabiniſchen und etruskiſchen Landes, vorgeschoben und wegen ihrer wichtigen Lage zu einem befestigten Punkte gemacht worden war. In der Folge aber gewann diese Grenzniederlassung den Vorrang über die Mutterstadt, infolgedessen „die Latiner“ teils Bundesgenossen, teils Unterthanen „der Römer“ wurden.

2. Einfluß der Etrusker und der Griechen. Andererseits wurden die Römer von dem nördlichen Nachbarvolke der mächtigeren Etrusker (vgl. S. 150) stark beeinflusst. Diese hatten von lange her eine lebhaftere Handelsverbindung mit Griechenland und dessen italischen Kolonien unterhalten und eine vorgeschrittene Kultur entwickelt, die mit der griechischen in naher Verwandtschaft stand (wie ihre Buchstabenschrift, die Überreste ihrer Kunst und die griechischen Funde in etruskischen Grabkammern erweisen). Auch scheinen frühzeitig unmittelbare Verbindungen Latiums mit den Griechen Unteritaliens bestanden zu haben. Hierdurch wurden in Rom mancherlei Einrichtungen und Anschauungen begründet, welche eine zunächst unbewusste Ähnlichkeit mit griechischen Verhältnissen in sich schlossen.

§ 73.

Die Berichte der Sage.

1. Entstehung der römischen Sage. Die heimischen Berichte über den Ursprung des latinischen Herrschergeschlechtes, über die Gründung Roms und über die Zeit der römischen Könige sind fast durchweg nur künstlich erdachte Sagen der späteren Zeit. In ihrer Ausgestaltung sind sie zumeist der griechischen Heldenſage nachgebildet.

Die römischen Sagen stammen in ihren frühesten Anfängen erst aus dem 3. Jahrhundert v. Chr., also aus einer Zeit, in der die Römer den etruskischen Einfluß längst überwunden und sich eben zu Herren des mittleren und unteren Italiens gemacht hatten. Dadurch waren sie mit der höheren Bildung des ihnen verwandten Griechenvolkes und damit auch mit dessen Sagenſchichte vertrauter geworden. Da man aber seitdem immer deutlicher erkannte, daß vielerlei staatliche, religiöse und bürgerliche Einrichtungen Roms eine ausgesprochene Ähnlichkeit mit griechischen Verhältnissen hatten, so knüpfte man die ältere römische Geſchichte unmittelbar an die griechische an, was einerseits zur Verherrlichung des römischen Volkes beitragen und andererseits den bestehenden Zuständen eine geſchichtliche Grundlage geben sollte (ätiologische oder erklärunggebende Sagen).

2. Sagen über den Ursprung Roms. Im Hinblick auf die griechische Sage wurde der Ursprung des römischen Volkes mit dem griechisch-trojanischen Heldenstum in Verbindung gebracht, wobei man auch das thatsächlich Heimische nach griechischer Art umbildete. Danach wurden Aeneas, der